©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

NWVS 65. Bericht 1961 Heft 2

Die Großschmetterlinge von Neuburg/Donau und seiner Umgebung

Von Rudolf Müller

Nach dem letzten Weltkrieg war ich von 1945 bis 1955 in Bergheim bei Neuburg-Donau ansässig. Ich habe in diesen Jahren einen Großteil meiner Zeit darauf verwandt, in der näheren und weiteren Umgebung Insekten zu sammeln. Es war mein Ziel, eine Sammlung zusammen zu tragen, die möglichst viele Arten aus allen Kerbtierordnungen umfassen sollte. Viele Doubletten gab ich an wissenschaftliche Institute, einige auch an Privatsammler ab. Zudem stellte ich Material für Schulsammlungen, also für den naturkundlichen Unterricht zusammen. Die Schmetterlinge liegen mir neben den Käfern besonders am Herzen. Hier bemühte ich mich, eine möglichst vollständige Sammlung zusammen zu bekommen. Dabei unterstützten mich Herr Dr. Forster, Herr Dr. Wiegel, Herr Pfeiffer, Herr Käser und besonders Herr Wolfsberger und Herr Daniel außerordentlich. Ich bin ihnen für ihre stete Hilfe sehr dankbar, insbesondere für die Hinweise auf die Biotope der einzelnen Arten und für mannigfache Unterstützung bei der Bestimmung. Man braucht stets viele Jahre, um die Schmetterlinge eines bestimmten Gebietes wirklich zu erfassen. Das weiß jeder, der sich eine solche Aufgabe gestellt hat.

Das Gebiet von Neuburg wird durch die Donau von West nach Ost in zwei Teile zerschnitten, einen nördlichen und einen südlichen. Der nördliche, das Altmühlgebirge aus weißem Jura oder Malm, bildet das Zwischenglied zwischen dem Schwäbischen und Fränkischen Jura. Hier treten vor allem Dolomite und Plattenkalke zu Tage, welche die oberen Schichten des Gebirges bilden. Zwischen Rain und Gerolfing greift des öfteren die tertiäre bayrische Hochebene über den Fluß nach Norden. Die höchsten Erhebungen messen bei Wellheim 500 Meter ü. M., der Finkenstein westlich Bittenbrunn erreicht 430 Meter. Die Donau begrenzt im allgemeinen den Südrand des Jura, bei Stepperg hat sie ein kleines Stück des Jura nordwärts umfaßt und abgeschnitten. Zu diesem Stück Jura südlich der Donau gehört der Burgwald bei Neuburg, der u. a. die „Neuburger Kreide" birgt. Das Donautal ist meist relativ breit, nur am Finkenstein und vor Joshofen treten die Jurafelsen an das Ufer heran.

Besonders interessant ist das breite Trockental, welches bei Stepperg im Donautal beginnt, nach Norden führt und bei Dollnstein ins Altmühltal mündet. Wahrscheinlich floß die Donau oder die Altmühl einmal durch dieses Trockental. An den Felsen bei Hütting, Wellheim, Konstein und Dollnstein kann man noch deutlich die Spuren erkennen, die einst ein Fluß an ihnen hinterließ. Heute führt das Tal kaum Wasser. Ein kleines Flüß'chen, die „Schutter", entspringt bei Wellheim in diesem Tal, durchbricht den Jura, zieht zwischen Nassenfels und Dünzlau durch das Schuttermoos und mündet bei Ingolstadt in die Donau. Der Teil unseres Gebietes südlich der Donau gehört zur schwäbisch-bayrischen Hochebene; sie ist im Tertiär, und zwar im Obermiozän entstanden. Das Donaumoos, das von Süden her in unser Gebiet hineinreicht, ist heute weitgehend kultiviert und entwässert. Die tertiären Höhen erreichen um Pöttmes etwa 480 Meter ü. M., hier treten Sande, Mergel, Kies und Geröll zu Tage. Auf den Höhen selbst finden sich zumeist sandige Schichten. Der Lech, der bei Marxheim in die Donau mündet, brachte früher mit seinen Hochwassern manche alpinen Tiere und Pflanzen in unser Gebiet. Sie finden sich auch am rechten Donauufer.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

Die Umgebung von Bergheim ist für den Entomologen besonders günstig. Der Ort selbst steht auf Jura, zum Teil bis zehn Meter über dem Donautal, das hier aus Mergel und Lehm besteht. Im Norden bildet der Jura flache Wellen mit einigen Höhen; Ackerland und Wiesen bedecken ihn. Nordöstlich des Ortes findet sich ein kleines Tal mit einer Quelle, deren Umgebung naß und sumpfig ist. Im Osten und Süden erstreckt sich das flache Donautal. Die Ufer des Stroms sind mit Pappeln, Weiden, Erlen, Eichen, Eschen, Ulmen und auch Ahorn eingefaßt. Liguster, Schlehen und Weißdorn sind die vorherrschenden Gebüscharten. Längs des Flusses ziehen sich Altwasser hin, die nur noch bei Hochwasser vollaufen; sie werden Lohen genannt. Im Westen begrenzt der Jura bei Joshofen unsere Sicht, hier bedecken ihn Mischwälder mit Tannen, Fichten, Lärchen, Kiefern und Buchen. Von Bergheim bis Neuburg sind es 8 Kilometer, nach Ingolstadt 14 Kilometer.

Mein Heim liegt an der höchsten Stelle der Bergheimer Höhe; das war nachts beim Fang mit der Leuchte sehr von Vorteil. Man konnte den Schein der Vitaluxlampe 4 Kilometer weit bis Joshofen sehen. Nach Süden hin reichte der Lichtschein 500 Meter weit bis zum Wald. Die Höhen nördlich der Donau schützen uns vor dem Nordwind. In den umgebenden Wäldern wird noch die Streu genutzt. Mit ihr, mit Laub und Reisig, wird eine Unmasse von Insekten in die Ortschaft gebracht. Sobald die Tiere flugfähig waren, kamen sie mir ans Licht. Die Bevölkerung brachte mir vieles an fertigen Insekten, an Puppen, Raupen und Larven.

Ich habe nun im folgenden eine Liste aller jener Großschmetterlinge zusammengestellt, die ich bei Neuburg erbeutete. Die im Text angegebenen Flugzeiten sind in der Regel die Anfangsflugzeiten im Jahr.

Belegexemplare aller Arten befinden sich in meiner Sammlung.

Die Nummern vor jeder Art entsprechen jenen im „Sammlungs-Verzeichnis" von A. Koch, 2. Auflage, Berlin 1908. Es wurden die neuen Namen aus dem Buch „Die Schmetterlinge Mitteleuropas" von Dr. W. Forster und Dr. Th. A. Wohlfahrt verwendet.

In der folgenden Aufstellung bedeutet V = Vorkommen, Fl = Flugzeit, R = Raupe, Aberr. = Aberration, ssp = Subspecies, Var = Variation.

Sammlungsverzeichnis der Großschmetterlinge um Neuburg/Donau.

Papilionidae

4 Papilio machaon L. ssp. gorganus Fruhst.
Fl: Ende April—Mai; als 2. Generation = gen. aest. aestivalis Shelj., Juli—August.
R: auf Schirmblütlern. V: häufig.
Aberr.: pallida Tutt., dissoluta Schultz., estrigata Nitz. rufopunctata Wh., sphiroides Ver., convexifasciatus Cuno., nigrofasciata Rothke., comma Stätt. confluens Schultz., bimaculata Eim., immaculata Schultz.

1 Iphiclides podalirius L.
Fl: Mai. R: Schlehe, Kirsche, Weißdorn. V: lokal. Var: ornata Wh., undecimlineata Eim.

9 Parnassius apollo L. ssp. melliculus Stich.
Fl: Ende Juni—Juli. V: lokal häufig.
R: Sedum album L. (Jurahänge).

Pieridae

12 Aporia crataegi L.
Fl: Ende Juni—August. R: Weißdorn, Schlehe. V: lokal selten.

13 Pieris brassicae L.
1. Gen. = gen. vern. chariclea Stph.
Fl: Von Mitte Mai ab.
2. Gen. = gen. aest. lepidii Röb.
Fl: Anfang Juli—September.
R: auf Cruciferen. V: häufig.

15 Pieris rapae L.
1. Gen. vern. metra Stph. Fl: Ende März, April.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

2. Gen. = rapae L. Fl: Juli—August, in heißen Jahren auch noch
3. Gen. Ende August—Oktober.
V: überall häufig.

17 Pieris napi L.
1. Gen. gen. vern. napi L. Fl: Ende März—April.
2. Gen. gen. aest. napaeae Esp. Fl: Ende Juni—Juli.
3. Gen. gen. autumn. aestivoautumnalis L. Müller. Fl: September—Oktober. V: Überall häufig.

19 Pontia daplidice L.
1. Gen. gen. vern. bellidice O. Fl: April—Mai.
2. Gen. aest. daplidice L. Fl: Ende Juni—August.
3. Gen. September—Oktober.
R: Reseda und Kreuzblütler. V: lokal.

25 Anthocaris cardamines L.
Fl: Ende April—Juni. R: Wiesenschaumkraut. V: häufig.

31 Leptidia sinapis L.
1. Gen. gen. vern. lathyri Hbn.
Fl: April—Juni.
2. Gen. gen. aest. sinapis L.
Fl: Juli—August.
R: Hornklee, Lotusarten u. Papilionaceen.

36 Colias hyale L.
1. Gen. vern. vernalis Vrty.
Fl: Anfang Mai.
2. Gen. aest. hyale L. Fl: Mitte Juli.
3. Gen autumnalis heliceides Selys.
Fl: ab Oktober.
V: im ganzen Gebiet häufig.

40 Colias croceus Fourc. = edusa F.
(1. Gen. vern. vernalis Vrty., im Süden).
2. Gen. aest. croceus Fourc.
Fl: Mitte Juli—September.
3. Gen. autumn. autumnalis Rocci.
Fl: September, Oktober.
V: vereinzelt, nicht häufig.

41 Colias myrmidone Esp.
1. Gen. vern. verna Vrty. Fl: ab Ende Mai.
2. Gen. aest. myrmidone Esp. Fl: Ende August. V: lokal im Jura.

43 Gonepteryx rhamni L.
Fl: Juli—August, überwintert und wieder im März—Mai. V: überall häufig.

Satyridae

140 Erebia ligea L. ssp. carthusianorum Fruhst.
Fl: ab Mitte Juli—August im Auwald. V: lokal, vereinzelt.

138 Erebia aethiops Esp.
Fl: ab Juli—August. V: im Auwald sehr häufig.

123 Erebia medusa Schiff.
Fl: Mai—Juni. V: Auwaldwiesen häufig. Nov. mod. albofasciata selten.

106 Agapetes galathea L.
Fl: ab Ende Juni. V: häufig.
Var: leucomelas Esp., mod. amarginata Metzn., mod. nicoleti Culot., mod. galene O., mod. flava Tutt. mod. fulvata Lowe.

158 Hipparchia (Satyrus auct.) semele L.
Fl: Anfang Juli—September.
V: häufig.

151 Brintesia circe F.
Fl: Anfang Juli—September. V: in lichten Kiefernwäldern westl. Neuburg, lokal, selten, auch bei Riedensheim.

154 Chazara briseis L.
Fl: Mitte Juli. V: Geröllhalden bei Joshofen und Mauern, lokal, vereinzelt.

167 Minois dryas Scop.
Fl: ab Juli—September. V: überall im Gebiet an Riedgräsern.

175 Aphantopus hyperanthus L.
Fl: ab Mitte Juni. V: überall häufig.

168 Parage aegeria L. ssp. egerides Stgr.
1. Gen. Fl: von Ende März—Juni.
2. Gen. aest. aestivalis Fruhst. Fl: ab Ende Juli.

173 Dira maera L.
Fl: ab Juni. V: lokal (Jurahänge).

171 Dira megera L.
Fl: Mitte Mai als 1. Gen., ab Ende Juli 2. Gen. V: lokal nicht häufig.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

174 Lopinga achine Scop.
Fl: ab Mitte Juni. V: lokal, westlich Neuburg.

176 Maniola (= Epinephele Hbn.) jurtina L.
Fl: ab Mitte Juli—August. V: überall häufig. Mod.: illustris Jach., suffusa Tutt., caeca Rbl., bioculata Rbl., pallens Th., nigro-rubra Lamb., — Halbseitenzwitter = links Weibchen, rechts Männchen.

183 Coenonympha hero L.
Fl: ab Ende Mai. V: nicht häufig, lokaler.

184 Coenonympha iphis Schiff.
Fl: Juni—Juli. V: häufig in den Auen.

187 Coenonympha arcania L.
Fl: Juni—Juli. V: häufig.

191 Coenonympha pamphilus L.
Fl: ab Mai, dann Juli und 3. Gen. ab Ende August. V: sehr häufig.

194 Coenonympha tullia Müller (= typhon Rott.).
Fl: Anfang Juni—August. V: im Schuttertal, lokal häufig.

Nymphalidae

46 Apatura iris L.
Fl: Mitte Juni—Juli. V: lokal nicht selten.

47 Apatura ilia Schiff.
Fl: ab Ende Juni—Juli. V: (mehr im Auwald) lokal. Var: clythie Schiff.

50 Limenitis camilla L. (= sibilla L.).
Fl: Juni—Juli. V: häufig, Auwald. Var: nigrina Weym. vereinzelt.

49 Limenitis populi L.
Fl: ab Ende Juni—Juli. V: lokal selten, bei Joshofen. Var: tremulae Esp. vereinzelt.

53 Vanessa (= Pyrameis Hbn.) atalanta L.
Fl: Mitte Mai einzeln, dann im Juli bis August häufiger. Var: fracta Tutt. einzeln.

54 Vanessa cardui L.
Fl: Mitte Mai, in 2—3 Gen. bis September, Oktober. V: häufig.

56 Aglais (Vanessa auct.) urticae L.
Fl: 1. Gen. Juni—Juli, 2. Gen. September—Oktober, die überwintert bis Mai. V: überall häufig.

55 Inachis jo L.
Fl: Juli und nochmals im September, Oktober, überwintert. V: überall häufig. R: auf Brennesseln.

59 Nymphalis polychloros L.
Fl: ab Mitte Juli. V: lokal, selten.

60 Nymphalis antiopa L.
Fl: Ende Juli—August überwintert bis Mai. V: selten.

61 Polygonia c—album L.
Fl: Mitte Juli—August = 1. Gen. und im September die 2. Gen., die überwintert und im April wieder erscheint. R: auf Hopfen. V: häufig.

63 Araschnia levana L.
Fl: 1. gen. vern. levana L. Mitte April, 2. gen. aest. prorsa L. Mitte Juli, in heißen Jahren 3. Gen., Zwischenformen häufig, z. B. f. porima O. vereinzelt.

65 Euphydryas maturna L.
Fl: Mitte Juni. V: im Auwald häufig. R: Geißblatt.

67 Euphydryas aurinia Rott.
Fl: ab Mitte Mai. V: Schuttertal, Moorwiesen, lokal häufig.

79 Melitaea diamina Lang. (= dictynna Esp.).
Fl: ab Anfang Juni. V: häufig.

76 Melitaea athalia Rott.
Fl: Mitte Mai—Juni. V: verbreitet.

78 Melitaea parthenia Borkh. (aurelia Nick.).
Fl: Juni—Juli. V: häufig.

69 Melitaea cinxia L.
Fl: Ende Mai—Juni. V: Auwald, lokal. R: Spitzwegerich.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

72 Melitaea phoebe Schiff.
Fl: Ende Mai. V: lokal, westlich Neuburg, nicht häufig.

73 Melitaea didyma Esp.
Fl: Ende Juni—Juli. V: häufig auf den Jurahängen. (Sehr veränderlich in der Zeichnung.)

97 Mesoacidalia charlotta Haw. (Argynnis aglaja L.).
Fl: ab Mitte Juni. V: häufig. Var: suffusa Tutt. vereinzelt.

98 Fabriciana niobe L.
Fl: Ende Juni, westlich Neuburg. V: einzeln.

99 Fabriciana adippe Rott.
Fl: ab Mitte Juni. V: überall häufig.

Argynnis F.

101 Argynnis paphia L.
Fl: Ende Juni—August. V: häufig. Var: valesina Esp. selten.

93 Brenthis ino Rott.
Fl: ab Mitte Juni. V: lokal auf feuchten Wiesen.

81 Proclossiana eunomia Esp. (= aphirapa Hbn.).
Fl: Juni. V: Schuttermoor nordöstlich Neuburg, lokal vereinzelt.

82 Clossiana selene Schiff.
Fl: ab Ende Mai, 2. Gen. = gen. aest. selenia Frr., fliegt ab Mitte Juli. V: häufig.

(Fortsetzung folgt)

Aus unserer Vogelwelt

Von Dr. Georg Steinbacher

Im Frühsommer 1961 herrschte vom 14. 4. bis 13. 6. eine Schlechtwetterperiode, die durch nahezu tägliche Regenfälle bei ungewöhnlich niedrigen Temperaturen gekennzeichnet war. Während sonst um diese Zeit die übliche starke Vermehrung vieler Insekten einsetzt, wurde sie heuer teils unterdrückt, teils stark verzögert. So war es kein Wunder, daß viele Insektenfresser, die im April und Mai aus ihrer Winterherberge zurückkehrten, nur wenig Nahrung vorfanden. Die Ausfälle an Altvögeln waren beträchtlich. So sank die Zahl der Laubsänger, vor allem der Waldlaubsänger, aber auch jene der Grasmücken und Gartenrotschwänze auffällig. Die Mauersegler gingen auf etwa 10—20% des früheren Bestandes, die Rauch- und Mehlschwalben etwa auf die Hälfte zurück. Im Bereich des Tiergartens und der Siebentischanlage starben fast alle Meisenbruten noch in den Nesthöhlen, bevor sie flügge werden konnten, zweifellos fanden die Alten nicht genügend Aufzuchtfutter. Man hört kaum das sonst so auffällige Rufen der flüggen Jungtiere, das die Familien zusammenhält. Im Tiergarten selbst sind kaum mehr als zwei Meisen- und zwei Gartenrotschwanzbruten durchgekommen. Im Sommer wirkten die Wälder und Anlagen in Augsburg und seiner Umgebung recht vogelleer. Die Drosseln dagegen fanden dank der nassen Witterung Regenwürmer in großer Zahl, so daß bei ihnen die Verhältnisse gerade umgekehrt lagen: sie zogen ihre Bruten ohne Schwierigkeiten auf. So wurden relativ viele Amseln, Sing- und Wacholderdrosseln flügge. Auch die Stare litten ersichtlich wenig, die meisten Paare machten zwei Bruten. Dem Augsburger Tiergarten wurden in diesem Jahr nur vereinzelt aus dem Nest gefallene Jungvögel eingeliefert, eben weil nur relativ wenig das nötige Alter erreichten, während in normalen Sommern sehr viele solcher Tiere bei uns abgegeben werden.
Besonders verheerend wirkte sich das Wetter auf unsere Brachvögel und Kiebitze aus. Die Wiesen wurden sehr spät gemäht, das Gras wurde sehr hoch, legte sich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Müller Rudolf

Artikel/Article: Die Großschmetterlinge von Neuburg/Donau und seiner Umgebung 37-41